

PHYSIKWETTBEWERB

## Zeitmessung mit Mausefalle

Von Jan Bauer, 23.03.11, 08:59h, aktualisiert 23.03.11, 09:08h

**Dass das Goldfischglas im Notfall auch mal ein Briefbeschwerer sein kann, ist keine große Überraschung. Doch wer kommt auf die Idee, sein Aquarium in eine Uhr umzufunktionieren? Die Schüler des Gymnasiums Odenthal.**



Auch filigrane Brücken können stabil sein - das ist Physik. (Bild: CA)

ODENTHAL Einer davon ist auf jeden Fall Johannes Stoll, Schüler des Odenthaler Gymnasiums, der damit den schulinternen Physikwettbewerb gewinnen konnte.

Geplant hatte er, dass ein langsam ansteigender Wasserpegel in dem Glas einen an einer Schnur befestigten Korken höher treiben lässt, so dass das an der anderen Seite hängende Gewicht möglichst nahe bei 270 Sekunden eine Mausefalle auslöst, die wiederum eine Glocke ertönen lässt. „Die Idee dazu hatte ich ganz alleine, aber mein Vater hat mir ein wenig geholfen“,

verrät der kleine Physiker.

Lehrer der Schule hatten für alle Jahrgänge zum Wettkampf eingeladen. Dabei konnten sich die Schüler zwischen zwei Aufgaben entscheiden. Entweder sollte man eine Uhr bauen, die ohne elektrische Energie auskommt und nach 270 Sekunden ein hör- oder sichtbares Signal erzeugt oder nur aus Schaschlikspießen und Gummibändern eine möglichst leichte Brücke bauen, die eine volle Konservendose trägt.

Mit Begeisterung werkelteten circa 100 Jungen und Mädchen an ihren Projekten, um sie der Jury präsentieren zu können. Zunächst wurden die Uhren bewertet. Dabei kamen ganz unterschiedliche Modelle zum Vorschein. Mal wurden Kokosnüsse verarbeitet, die als Gegengewicht dienten, oder die Mutter musste sich wohl oder übel von ihrer gesamten Tupperdose trennen.

Mit Stoppuhren bewaffnet begann der erste Durchgang. Die viereinhalb Minuten liefen gnadenlos ab, während die Zuschauer gespannt darauf warteten, welches Exponat am punktgenauesten ausschlug. Oftmals lagen die Ergebnisse nicht mehr als ein paar Hundertstel Sekunden auseinander.

Nun waren die Brückenbauer an der Reihe. Schlanke, filigrane oder massive, robuste Modelle - fast alle Brücken hielten das Gewicht der Dose ohne Probleme aus. Am Ende gewann Jan-Niklas Georges aus der 5d, dessen Brücke nur 95 Gramm wog und trotzdem ohne durchzuhängen die Sauerkrautdose trug. „Ich habe mir in Büchern angeguckt, wie Brücken aussehen und habe dann mein Modell danach gebaut“, berichtete Jan-Niklas, der einmal Architekt werden will.

Alle Teilnehmer bekamen eine Urkunde und einen Preis, sei es eine Butterbrotdose oder eine Tasse mit dem Schullogo.

<http://www.rhein-berg-online.ksta.de/jrbo/artikel.jsp?id=1296657566008>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.

